

- vgl. Fd. 6 266
 1. Lutheri / Martini: anlegung
 des propheeten Jona Eifert
 Rom 1526, 12. gab diese abdruckt
 2. Christi: Das ist mein lieb
 auf fesse Pöfen 1527, 12
 gedrukt von Gabriel Kantz
 3. Sermon vom Sacra-
 ment des Eibes und
 Blutes Christi, Witten-
 berg 1526, 12,
 An Fe 3517a
 in der
 Aug



8
Jg 4268⁴

7

Key Sermon von
dem neuen Testa-
ment: das ist von
der heyligen
— Messe.

Anderweytt gecor-
rigirt durch D. Mart.
Luther.

Wittenberg.
1523.

1000
1000
1000
1000
1000

1000
1000
1000
1000

1000
1000
1000



Ihesus.

Vn Sermon von

dem neuen Testament/ das ist von
der heyligen Messe. Doctor
Martinus Luth-
ther.

Zumerstē. Das
leret vns die erfahrung/ alle Kro-
nicken/dazu die heyligē schrift/
das yhe weniger gesetz/ yhe besser recht/ yhe
weniger gepott/ yhemehr guter werck/ vnd
ist noch nie keyn gemeyne /odder yhe nicht
lang/ wol regirt / wo vill gesetz gewesen
sind. Drumß fur dem allten gesetz Mose
betten die alltē Patriarchē nit viel beson-
dere weyße vnd gesetz gott zu dienen/denn
das opffer/ als wir vō Adam/ Abel/ Noe/
vnd der gleychen lesen/darnach wartt Ab-
braham vnd den seynen auffgelegt die Bes-
schneydung/ bis auff Mosen/durch wil-
chen gott dem volck Israel mancherley
gesetz/weyß vnd vbūgen gab/ nur darūß/
A ij

Das menschlich natur sollte erkennen / wie
gar nichts hülffē vill gesetz / frum leute zu
machē / denn ob wol das gesetz treybt vñ
zwinget / zu guten wercken von den bö-
ßen ist's doch nit möglich / das der mēsch
dasselb willig vnd gerne thu / sondern be-
findet sich allzeyt / vngünstig dem gesetz
vnd wolt lieber frey seyn / Die weyll denn
vnwill da ist / so ist nymmer keyn gutt
werck da / denn was nit willig geschicht /
ist nit gutt / vnd gleyffet nur als were es
gutt / darumb mügen alle gesetz niemand
gründlich frum machē / on die gnade got-
tis / sondern es müssen eytel gleyfner / heuch-
ler / euserliche / hoffertige heyligē drauß wer-
den / die hie yhren lohn empfangē vnd gott
nymmer gefallen . Also sagt er zu den
Juden Malach. 1. Ich hab keynen gefal-
len an euch / den wer ist vnter euch / der myz
eyn thür zu schliesse williglich vnd auß
liebe :

¶ Zum andern. Ist die frucht vie-
ler gesetz auch die / das viel secten vñ zur-
teylung der gemeynen drauß werden / da
nympt eyner die weyße / eyn ander eyn an-
der weyße an sich / vnd erwechset iglichem
eyn heymliche falsche liebe zu seyner sectē /

vnd eyn haß odder yhe eyn verachtung vñ
vnachtsamkeyt d̄ ander secten/damit den̄
die brüderliche frey gemeyne lieb vntergeht/
vñ die eygenmütige lieb vberhädte nympt/
also spricht Hieremi. vnd Oseas. Ja alle
propheten/schreyen/wie sich das volck vñ
Israel teylete ynn so vill sectē/als viel stett
ynn land waren/ eyn igliche wollt etwas
Bessers fur der andern thun / daher kamen
auch die Zaducei vnd Pharisei ynn Euā-
gelio. Also sehen wir auch heutt zu tage/
das durch geystliche gesetz/ ynn der Chri-
stenheyt/ nur weniger recht vnd frumkeyte
erstanden ist / die wellt voll gleyßner vnd
heuchler gemacht / vñ so mancherley sec-
ten orden vñ zurteylüg des eynigē volcks
Christi/das fast eyn iglich statt/ ynn Bez-
hen teyll vnd noch mehr geteylet ist/ vñ er-
finden sich noch teglich/ newe weyße vnd
wege (als sie meynen) gott zu dienen/bis
dahyn kōmen ist / das pfaffen / münich/
leyen vnternāder feynder worden sind/ den̄
Türcken vnd Christen/ya die pfaffen vnt-
ernander/münich vnternander tod feynd
sind/streytten vmb yhre auffgesetzte weyße
vnd wege/als sie toll vñ töricht weren/
mit alleyn zur hyndernis / sondern auch

zur verstorung Christlicher lieb vnd eyni-
keyt/haget eyn iglicher an seyner secten mit
verachtung der andern/denn die leyen ach-
ten sie / sam sie mit Christe weren/d yamer
kompt all auß den gesetzen.

¶ Zum dritten. Auff das nu Chri-
stus / yhm bereyttet eyn angenehem liebes
volck / das eynrechtlich ynn eyn ander
gepunden were/durch die liebe/hatt er auff
gehaben das gantz gesetz Mosi / vñ das
er nit vsache den secten vnd zurteylungen
hynfurter gebe/hatt er widerumb mit mehr
denn eyne weyße oder gesetz eyngesetzt sey-
nem gätzen volck/das ist die heylige mess.
Denn wie wol die taußf/ auch eyn eußerli-
che weyße ist/so geschicht sie doch nur eyn
mal / vnd ist nit eyn vbung des gantzen
lebēs/wie die mess / das nu hynfurter keyn
ander eußerliche weyße sollt seyn/ gott zu
dienen / denn die mess / vnd wo die geübt
wirt/da ist d recht gottis dienst/ob schon
keyn ander weyß/mit singen/orgelen/Klin-
gen/Kleyden/zierden/geperden da ist/denn
allis was des ist/ist eyn zusatz von men-
schen erdacht. Denn do Christus selb/vnd
am ersten / diß sacrament eynsetzt vnd die
erstē mess hielt vñ vbet/ da war keyn plat

ten/Keyn Kasell/Keyn Singen/ Keyn prangen/
sondern alleyn danckagung gottis vnd
des sacraments prauch/ Der selben cynfel-
tickeyt nach/ hielten die Apostell vnd alle
Christen mess eyn lang zeytt. Bis das
sich erhuben die mancherley weysen vnd
Zusetze/das anders die Römische/anders
die Kriechen mess hielten/vnd nu endlich
dahyn kommen / das das heubstück an
der mess unbekant worden ist/vñ mit mehr
denn die Zusetze der menschen ynn der an-
dacht sind.

¶ Zum vierden. Ihe neher nu vnser
messe d ersten mess Christi sind / yhe besser
sie on zeyffel sind/vnd yhe weytter dauon/
yhe ferlicher. Derhalbē mügen myr nit rü-
men vns wider die Reussen oder Kriechē/
das wyr alleyn recht mess hallten / als we-
nig als eyn priester / der eyn rotte Kasell an-
hat/gegē dem/d eyn weysse oder schwarz
an hatt. Denn was solcher eusserlicher zu-
satz vnd vnterschyd ist / mag wol secten
vnd vneynickeyt durch solch vngleycheytt
machen/die messen mag es nymer besser
machen. Wie wol aber ich nit will noch
vermag / solch Zusetze alle abthun odder
verwerffen/ doch die weyll solch prechtige

A iij

weyße ferlich sind / ist es nott / dz wir vns
nit lassen füren vñ d̄ eynfeltigē eynsetzūg
Christi vñnd rechtem Brauch der messen /
Vñ ist furwar die grōste nützlichste kunst
zu wissen / wilchs gründlich vñd eygent-
lich zur mess gehōret / vñ wilchs zusetzig
vñd frembd ist . Denn wo der verstendig
vnterscheid nit ist / sind die augen vñ das
hertz / mit solchem gleyssen leychtlich ynn
eyn falschen synn vñ wahn verfürret / das
man das mess achtet / das mēschen ertich-
ter haben / vñd nymmer erferet / was mess
sey / schweyg dem frucht dauon empfehet /
wie es leyder zu vnsern tzeytten geht / da
ich besorg / alle tag mehr denn tausent mess
gehalten werden / da doch villeycht nicht
eyne mess ist . O lieben Christē / vill messen
haben / ist nicht mess haben / es hōret mehr
dartzu .

¶ Zum funfften . Wollen wir recht
mess hallten vñd verstehn / so müssen wir
alles faren lassen / was die augen vñd alle
synn ynn diesem handel mūgē tzeygen vñ
antragē / es sey kleyd / klang / gesang / zierd /
gepett / tragen / heben / legen / odder was da
geschehen mag ynn der mess / biß das wir
zuuor die wortt Christi fassen vñd wol

bedencken / damit er die mess volbracht
vnd eyngesetzt vnd vns zuuolbringen
befolgen hatt / denn darinnen ligt die mess
gantz / mit all yhem wesen / werck / nutz
vnd frucht / on wilche nichts von der mess
empfangen wirt. Das sind aber die wort.

Nemet hyn vñ esset:
das ist meyn leychnā
der fur euch geben
wirt. Nemet hyn vñ
trincket darauß alle-
samt. das ist d̄ milch
des newen vñ ewigē
Testamēts. ynn mey-
nem bluet. das fur
euch vñ fur viele ver-
gossen wirt. zuuerge

hung der Sünd.

Diese wortt muß eyn iglicher Christen ynn der mess fur augen haben vñ fest dran hangen/ als an dem herbststück der mess/ ynn wilchen auch die recht grundt gutte bereytung zur mess vnd dem sacrament geleret wirt/ das wollen wir sehen.

¶ Zum sechsten. Wenn der mensch soll mit gott zu werck kommen vnd von yhm etwas empfangen / so muß es also zugehen/ das nit der mensch anhebt vnd den ersten steyn lege / sondern gott alleyn on alles ersuchen vnd begeren des menschen muß zuvor kommen/ vnd yhm eyn zusagung thun/ dasselb wortt gottis/ ist das erst/ der grund/ d'fels/ darauff sich hernach alle werck/ wortt/ gedancken/ des menschen bauen/ wilchs wort d' mensch muß danckbarlich auffnehmen vnd der gottlichen zusagung treulich glauben vnd yhe nitte dran zweyffeln / es sey vnd gescheh also / wie er zusagt. Diese trew vnd glawb/ ist der anfang mittell vnd end aller werck vñ gerechtickeit/ denn die weyl er gott die ehre thut/ das er yhn fur warhafftig helt vnd bekennet/ macht er yhm eynen gnedigē gott/

der yhn widderumb ehret vnd warhafftig
Bekennet vnd hellt. Also das nit möglich
ist / das eyn mensch auß seynem vernunfft
vnd vermügen / sollt mit wercken / hynauff
gen hymel steygen vnd gott zuuor kom-
men / yhn bewegē zur gnade / sondern gott
muß zuuorkōmen alle werck vnd gedan-
cken / vnd eyn klar außgedruckt zusagen
thun mit wortte / wilchs denn der mēsch /
mit eynem rechten festen glawben ergreyff
vnd behalte / so folgt denn d̄ heylig geyst
der yhm geben wirt / vmb desselben glaw-
bens willen.

¶ Zum siebenden. Also wart Adam
nach seynem fall / eyn zusagung than / da
gott zur schlägen sprach. Ich will zwis-
schen dyr vnd dem weyb eyn feynschafft
setzen / zwischen yhrem samen vñ deynem
samen. Er soll dyr deyn herobt zur treten
vnd du wirst lauren auff seyne fuß / In
wilchē wortten wie wol tückel / gott ver-
spricht / hülff der mēschlichen natur / das
durch eyn weybs kind d̄ teuffel sollt wider
überwunden werden. Dize zusage gottis
hatt Adam vnd Eua vnd alle yhie kinder
erhalten / bis auff Noe / daran sie glerobt /
vnd durch den selben glawben selig wor-
den sind / sonst weren sie verzweyffelt.

Also versprach er sich darnach mit Noe
vnd seynen Kindern nach der syndflut/ bis
auff Abraham Gen. 12. Den er auß seynē
vatterland fordert/ vnd sagt yhm zu/ das
ym seynem samen sollten alle heyden ges
benedeyet werdē. Wilcher zusagūg Abra
ham glewbt vñ folget/ ist damit rechtfer
tig vñ gottis freund worden. Vnd die selb
e zusagung Abrahe wirt ym dem selben
Buch/ groß vnd vill mall angetzogen/ ges
mehret vñd verkleret/ bis das yhm Isaac
zu gesagt wirt/ der do sollt der same seyn
von wilchem Christus vñd alle benes
deyung keme/ Inn diesem glawben der zus
sagung/ sind Abrahams kinder erhalten
bis auff Christum / wie wol sie ym des/
durch Dauid vnd vill Propheten ymmer
bas vnd bas verneret vñd verkleret ist/
Darumb nennet auch der heri die selbē zu
sagung ym Euangelio/ Abrahā's schoß/
das darynnē alle behalten wordē/ die mit
rechtem glawben dran hiengen vñd mit
Abraham auff Christum warteten. Dar
nach ist Moses kōmen der die selb zusag
gūg/ mit vielen figurē des gesezß betzeych
net hatt / durch wilchen gott dem volck
von Israel zusagt/ das gelobte landt/ da

sie noch ynn Egypten waren/wilcher zusagung sie glerobten / damit sie erhalten sind vnd ynn dasselb landt gefuret.

¶ Zum achten. Also auch ym newen testament/hatt Christus eyn zusagen oder gelübdt than/an wilche woz glerobē sollen vnd da durch frum vnd selig werden/dz sind die vorgesagte wort / da Christus sagt/das ist d̄ rilch des newen testamēts/die wollen woz nu sehen. Eyn testament heysset nit eyn iglich gelübd/ sondern eyn letzter vnwidderufflicher will/des der do sterben will/damit er hynder sich lessit seyne gütter bescheyden vnd verordnet / wilchen er will/ausz zuteylen. Also (wie die Epist. sagt zum Heb. 9.) das eyn Testament muß durch den todt bekrestigt werden/ vnd nichts gilt/ die weyll der noch lebet/der das Testament macht/ denn andere gelübd bey lebēdigem leyb gethan/müßgen verhyndert odder widderufft werden/darumb heysset sie auch nit testamente/Darumb/ wo ynn der schrifft wirtt angezogen gottis testamēt durch die Propheeten/ ist ynn dem selben wortt den Propheeten zuuerstehn geben/ das gott sollt mensche werden vnd sterben / vñ aufferstehen /

auff das seyn wortte erfüllet vnd bestetiget
würdt / darynnen er solch testament ver-
spricht / denn soll er eyn testamēt machen /
wie er sich verspricht / so muß er sterben /
soll er sterben / so muß er eyn mensch seyn /
vnd ist also das kleyne wörtlein / Testa-
ment / eyn kurtzer Begriff aller wunder vnd
gnaden gottis durch Christum erfüllet.

¶ Zum neunenden. Er vnterscheydet
auch diß testament / von den andern vnd
spricht. Es sey eyn new ewig testamēt ynn
seynem eygen blutt zur vergeßung der sund /
damit er auffhebt das alte testament / den
das wörtlein / Tiew / macht des Moses
testament alt vnd vntüchtig das hynfurt
nit mehr soll gelten. Das alte testament
war eyn versprechen durch Mosen gethan
dem volck Israel / wilchē wart zugesagt
das land Canaan / darüb starb gott nit /
sondern dz Osterlamb muß an statt vñ
figur Christi sterben / vnd war also eyn
zeyttlich testament / ynn blutt des Osters
lambis / das vergossen wart / zuerlangen
vnd besizen das selb land Canaan. Vnd
wie das osterlamb war eyn zeyttlich ver-
genglich thier / das do in dem alten testa-
ment starb vmb das landt Canaan / also

war auch das testament vñ dasselb gutt
odder land Canaan dymnen bescheyden
vnd zugesagt/ zeytlich vnd vergenglich.
Aber Christus/ dz rechte osterlamb/ ist eyn
ewige gottliche person / die do stürbt/ das
newe testamēt zu bestetigē/ drum̄ ist das
testament vnd gutt darynnen bescheyden/
ewig vnd vnvergenglich / vnd das mey-
net er / do er diß testamēt gegē yhenes setz
vnd spricht. Eyn newes/ das yhenis allt
werd vñ absey. Eyn ewiges/ nit eyn zeyt-
lichs wie yhenis / nit vō zeytlichem land
odder gutt / sondern von ewigen güttern
zu bescheyden / In meynem blutt/ nit ynn
eyns lambs blutt/ auff das also das alte
gātz auffgehabe/ dem newē alleyn rawn
lasse.

¶ Zum zehenden. Was ist denn nu
diß testamēt oder was wirt vns dymnen
bescheyden vō Christo? furwar eyn grosser
ewiger/ vnaussprechlicher schatz/ nemlich
vergebung aller sund / wie die wortt klar
lautten/ diß ist der milch eyns newen ewi-
gen testaments ynn meynem blut/ das fur
euch vnd fur viele vergossen wirt/ zur ver-
gebung der sund/ als solt er sagen / Sihe
da mēsch/ ich sag dy: zu vñ bescheyde dy:

mit diesen wortten/ verggebung aller deyner
sund vnd das ewig leben/ vnd das du ge-
wiß seyest/ vnd wissest das solch gelüßd
dyr vnwidderüßlich bleyß / so will ich
drauff sterben vñ meyn leyß vnd blut da-
fur geben/ vñ beydes dyr zum zeychen vñ
sigell hynder mir lassen / da bey du meyn
gedēcken sollt/ wie er sagt/ so offt yhr das
thutt/ so gedencft an mich. Denn zu
gleych als eyn mensch/ der etwas beschey-
det/ daneben mit eyn bindet/ was mā yhm
nach thun soll/ wie izt der prauch ist/ ym
den begengnissen vnd seel messen. Also
hat auch Christus yhm eyn begēgniß yñ
diesem testament gemacht/ nit das er seyn
bedürffe / sondern das es vns nott vnd
nütz ist/ so wyz seyn gedencfen/ da durch
wyz ym glauben gesterckt / ym der hoff-
nung befestigt/ vnd ym d lieb erhitzt wer-
den / denn die weyll wyz auff erden leben/
ist nit anders vnser wesen gethan / denn
das der böße geyst/ mit aller welt vns mit
lieb vnd leyd stürmet/ die lieb Christi auß-
zuleschen/ den glauben zutilgen/ die hoff-
nung zu schwächen. Darumb wyz dieses
sacraments seer notdürfftig sind/ daran
wyz vns widder erholen mügen / wo wyz
etwas

etwas abnehmen / vnd teglich vben zur
mehrung vnd besserung des geystes.

¶ Zum eylfften. Weytter hatt gott
ynn allen seynen zusagē gemeyniglich ne-
ben dem wort / auch eyn zeychen geben /
zu mehrer sicherung odder sterck vnser
glawbens. Also gab er Noe zū zeychen
den regen bogen. Abrahe gab er die be-
schneydung zum zeychen. Gedeon gab
er den regen auff das land vnd lambfell /
vnd so fort an findt man vill der selbst
zeychen ynn der schrifft / neben den zusas-
gen geben. Denn also thutt man auch yn
wellichen testamenten / das nicht alleyn
die wort schrifftlich verfast / sondern
auch sigell oder Notarien zeychen dran
gehengt werden / das es yhe bestendig vn-
glawb wirdig sey. Also hatt auch Chri-
stus ynn diesem testament than / vnd eyn
kressfigs aller edlist sigill vn zeychen / an
vnd ynn die wort gehenckt / das ist / seyn
eygen warhafftig fleysch vnd blut vnter
dem brott vn weyn. Denn wyr arme men-
schen / weyll wyr ynn den funff synnen les-
ben / müssen yhe zum wenigsten / eyn euser-
lichzeychen haben neben den Worten /
daran wyr vns halten vnd zusammen

B

Kömen mügen / doch also / das das zey-
chen eyn sacramēt sey / das ist / dz es euser-
lich sey / vnd doch geystlich ding hab vñ
bedeutte / damit wy: durch das euserliche
ynn das geystliche gezogen werden. das
euserlich mit den augen des leybs / das
geystliche yinnerliche mit den augen des
hertzen begreyffen.

¶ Zum zwölfften. Nu sehen wy:
wie vill stück ynn diesem testamēt odder
messe sind / Es ist zum ersten der testator /
der das testamēt macht Christus / zñ an-
dern / die erben den das testamēt beschey-
den wirt / das sind wy: Christen / zum
dritten / das testament an ym selbs / das
sind die wort Christi da er sagt / Das
ist meyn leyß der fur euch geben wirt /
das ist meyn blutt / das fur euch vergos-
sen wirt eyn new ewiges testament zc.
Zum vierden / das sigill oder wartzeychen
ist das sacramēt brott vnd weyn / darun-
der seyn warer leyß vñ blutt / den es muß
alles leben was ynn diesem testament ist /
drumb hatt er es nit ynn todte schrifft vñ
sigill / sondern lebendinge wort vnd zey-
chen gesetzt / die man teglich widderumb
handelt. Vnd das bedeut der priester /
wenn er die hostien auff hebt / damit er nit

So fast gott als vns anredt / als sollte er
zu vns sagen. Sehet da / das ist das sigill
vnd zeychen des testaments / darynnen
vns Christus bescheydē hatt / ablas aller
sund vnd ewiges leben / darzu stymmet
auch der gesang ym kor / gebenedeyet sey
der do zu vns kumpt ynn dem namē got/
tis / das wy: bezeugen / wie wy: darynnen
gütter von gott empfangen vnd nit yhm
opffern odder geben. Zum funfften / das
bescheydne gutt / das die wort bedeuten /
nemlich ablas der sund vnd ewigis leben.
Zum sechsten / die pflicht / gedechtnis oder
begengniß / die wy: Christo halten sollen /
das ist das wy: solch seyn lieb vnd gnad
predigen / hören vnd betrachten sollen
da durch vns reytzen vnd erhalten zur
lieb vñ hoffnung ynn yhn / wie S. Paulus
dasselb außlegt. 1. Cor. 11. Als offe
yhr esset diß brott vnd trincket disen kilch /
sollt yhr verkundigen das sterben Christi /
denn also thutt auch eyn weltlicher testam
tor / der seynen erben etwas bescheydet /
das er eyn gutten namen / gunst vnd ged
dechnis hynder yhm lasse / das man seyn
nit vergesse.

¶ Czu dreyzehēde. Auß disem allē ist
nu leychtlich zu merckē / woz eyn messe sey /

B ij

wie mā sich dazzu bereyten soll / wie man
sie hallten vnd yhr brauchen soll / vnd wie
vill misprouch by ynnen geschehen / denn
eben wie sich yemandt stellen wolle / so
yhin gehen tausent gülden vō eynem gut-
ten freund bescheyden wurden / so vñ vill
mehr sollen wir vns gegen der mess hall-
ten / wilch nit anders / denn eyn aller reys-
chist ewiges gutes testamēt ist / vō Chris-
sto selv vns bescheyden / vñ also beschey-
den / das er keyn andere vsach hatt zu ster-
ben gehabt / denn das er eyn solch testas-
ment machen mocht / so heys begirig ist
er gewesen / seyne ewigen güter auß zu
schüttē / als er sagt / Ich hab mit grossen
begirden begert diß osterlamb mit euch
zu essen / ehe ich sterb / Daher köpft auch /
das wir so blind vnd kald bleyben / von
so vill messen / denn wir wissen nit / was
die messe sey / was wir damit machē / oder
was wir dauon habē . Die weyll es denn
nit anders denn eyn testament ist / so ist
furwar / die aller edliste vnd nehste berey-
tung zur messe / eyn hungeriger vnd eyn
fester frölicher glawbe des hertzen / solch
testament anzunehmen / Wer wol nicht
mit grossen frölichen begirden hoffnüg

vnd trost gehen vnd fordern tausent gülden/so er wiste das sie yhm an eynem ortt bescheydē werē/sonderlich so yhm nichts auffgelegt were/denn des testators zu gedencen yhm loben vnd preysen: Also mustu hie fur allen dingen deyniß hertzen war nehmen/das du den worten Christi glew bist/vnd lassist sie war seyn/da er zu dyr vnd allen sagt/ das ist meyn blutt eyn newes testament/damit ich dyr bescheyde/vergebung aller sund vnd ewiges leben/wie möchstu yhm grosser vnehre thun/vnd die heyligen meß höher schmechen/den so du daran nit glew bist oder zweyffelst/so er doch das also gewis hat wolen haben/das er auch selb drauffgestorben ist/furwar solcher zweyffel were nit anders/denn leugnen vñ lestem Christus marter/sterben vnd allis gutt das er damit hatt erlangt.

E Zum vierzehenden. Drumb hab ich gesagt/es ligt alles an den worten dieses sacramēts/die Christus sagt/die man furwar sollte mit gollt vnd eyttel edel gesteyn fassen vnd nichts fleysiger fur den augen des hertzen haben/den glawben dran zu vben/Laß eynen andern/Betten/

B ij

fasten / Beychten / sich zur mess vñ sacra-
ment bereyten / wie er will. Thu du des
selben gleychen / so ferne / das du wiffest /
das allis das lauter narin werck vñ trie-
gerey ist / so du nit die wort des testamēts
fur dich nympt vnd den glawben vñ be-
girde dartzu erweckst / du müstest lange
die schu wiffchen / fedder ableßen vñ dich
erauß putzen / das du eyn testamēt erlan-
gist / wo du nit Brieff vnd sigill fur dich
hast / damitte du beweyssen müggest deyn
recht zum testamēt / hastu aber Brieff vnd
sigil / vnd glawbst / Begerest vñ suchst es /
so muß dyß werden / ob du schon grin-
dicht / gnezich / stinckend vñ auffß vn-
reynist werest. Also wiltu das sacramēt
vnd das testamēt würdig empfaben / sich
zu / das du diße lebendig wort Christi fur
bringist / darauff dich barwest mit starckē
glawben vnd Begerest / was dyr Christus
dynnen zugesagt hatt / so wirt dyß / so
bistu seyn würdig vñ bist wol bereyt. Der
selb glawb vnd zuuersicht / muß vñ wirt
dich frölich machē / vñ eyne freye lieb zu
Christo erwecken / durch wilch du denn /
eyn recht gutt lebē anfahist mit lust zu fu-
ren vñ sund auß hertzen zu meyden / denn
wer Christum liebt / wirt wol thun / was

yhm gefellit/ vnd lassen was yhm nit ge-
fellt / wer will yhn aber lieb haben / er
schmeck denn den reychtumb dieses testas-
ments Christi / den armen sundern vmb-
sonst auß lautter gnaden bescheyden: den
schmack bringe der glawb der dem testas-
ment vnd zusagen glewbt vnd trawet.
Wenn Abraham nit hett glewbt der zusa-
gung gottis/ were nymer nichts auß yhm
worden/ also gewis nu als Abrahā/ Noe/
David/ yhie zusagen haben auff genom-
men vnd glewbt / so gewis müssen wy
auch dis testament vnd zusagen auffne-
men vnd gleben.

¶ Zum funffzehenden. So dich nu
wurd anfechten (wie es den nit noch les-
sic) dz zwey stück eyne/ das erst/ das du zu
gar unwirdig seyst solchs reychs testas-
ments/ zum andern / ob du gleych wirdig
werest/ sey doch dz gut so groß/ dz die na-
tur sich entsetzt fur der größe der güter/
Denn vergebüg aller sund vñ ewiges le-
ben/ was bringe es nit mit sich? So mustu
wie ich gesagt hab/ die wort Christi mehr
ansehe/ denn solche gedäcken/ er wirt dy
nit liegen / deyn gedancken werden dich
erriegē. Gleych als wen̄ eyn armer bettler/

B iij

ya auch eynem Bussen würdē tausent gulden bescheydē/ so wurde er nit sie fordern auß seynem verdienst odder würdickeytt/ auch nit nach lassen/ vmb der größe willen des gutis/ vñ so yemandt yhm würd furwerffen seyn vnwürdickeytt vnd größe des gutis/ würd er furwar sich der keynis lassen abschrecken / vnd sagen/was geht dichs an: ich weyß selbs wol das ich vnwürdig byn des testamēts/ ich foddere es nit auff meyn verdienst/ als were mā mir schuldig gewesen/ sondern auff die gunst vnd gnade des testatoris/hatt es yhn nit zu vil gedaucht mir zu bescheyden/ warumb sollte ich mich so verachten vnd das selb nit foddern vnd nehmen: Also muß auch hie eyn blöde kleynmütig gewissen/widder seyne gedancken / auff das testament Christi pochen vnd trotzig seyn ym festen glauben/vnangesehen/wie vnwürdig sie vnd groß das gutt ist / denn eben darumb ist es eyn gottlich testamēt/das so groß gutt / so vnwürdigen bringet/ damit gott will erwecken seyne liebe vbir alle ding. Also tröstet Christ⁹ die selbē kleynmütigen/die das gutt so groß dunckt vñ sprach. Ihr kleynmütiges heufflin sollte

euch nit fürchten/es hatt ewig vatter so
wolgefallen/das er euch das ewige reych
gebe.

¶ Zum sechzehenden. Tu sich
was haben sie vns auß d messe gemacht.
Zum ersten/haben sie vns disse wortt des
testaments verborgen/ vnd geleret/man
soll sie den leyen nit sagen/ es seyen heym-
liche wort/alleyn ynn der messe/von dem
priester zu sprechen. Hatt nit hie der teuffel
vns das heubstück von der messe
meysterlich gestolen vñ ynn eyn schwey-
gen bracht: denn wer hatt yhe gehört pres-
digen / das man ynn der messe/soll dieser
wortt des testaments warnehmen vnd
drauff trotzen mit eynem festen glawben/
das doch hett sollte das furnhemst seyn:
Also habē sie sich fürchtet vñ vns fürch-
ten leren/da keyn furcht ist/ia da aller vn-
ser trost vñ sicherheyt an ligt. Was elen-
der gewissen hett man hie mit trösten vñ
eredten kundt/ die fur forcht vnd Betrüb-
nis verterbet sind: wilcher teuffell hatt
yhn doch gesagt/das die wort die die als
ler gemeynsten / aller öffentlichsten seyn
sollen bey allen Christē/priester vñ leyen/
man vñ weyben/ iung vñ alt/sollen aller

B v

heymlichst verporigen seyn: Wie solt es
müglich seyn/ das wy: wüsten was mess
were / wie sie zu vben vnd hallten sey/
wenn wy: die wortt nit sollten wissen/
darynnen die messe steet vnd geht: Aber
wolt gott/dz wy: deutsche mess zu deutsch
lesen / vnd die heymlichsten wortt auff's
aller höhist sungen/Warumb sollten wy:
deutschen nit mess lese auff vnser sprach/
so die latinischen/Kriechen vnd vill an
dere/ auff yhre sprach mess hallten: War
umb helt mā nit auch heymlich die wortt
der tauffe/ich teuffe dich ynn dem namen
des Vaters vñ Sonß vñ heyligē Geysts
Amen: Mag hie eyn yder deutsch vnd
lautt reden/ das doch nit weniger heylig
wort vnd zusagüg gottis sind/ warumb
sollt man nit auch laut vñ deutsch yder
man disse wort der messen redē vnd hören
lassen:

¶ Zum sibentzeheden. Szo last vns
nu lernen/das ynn eynem iglichen gelüb
gottis sind zwey ding der mā muß war
nemen/das sind wort vnd zeychen. Als
ynn der tauff sind die wort des teuffers/
vnd das tauchen yns wasser. In d mess
sind die wortt/ vnd das brott vnd weyn.
Die wort sind göttlich gelüb/zusagung

vñ testamēt / die zeychen sind / sacramēt /
das ist heylige zeychen. Tu als vill mehr
ligt an dem testamēt denn an dem sacra
ment / also ligt vill mehr an den wortten /
denn an den zeychen / denn die zeychen
mügen wol nicht seyn / das dennoch der
mensch die wort habe / vñ also on sacra
ment doch nit on testament selig werde /
Denn ich kan des sacramēts ynn der mess
teglich genieffen / wenn ich nur das testa
ment das ist / die wort vnd gelübd Chris
sti fur mich bilde / vnd meynen glauben
dnynnen weyde vnd stercke. Also sehen
wir / das das beste vnd gröste stück aller
sacramēt vnd der mess / sind die wort vnd
gelübd gottis / on welche die sacrament /
todt vnd nichts sind / gleych wie eyn leyß
on seele / eyn faß on weyn / eyn tasch on
gelt / eyn figur on erfüllung / eyn buchstab
on geyst / eyn scheidt on messer / vnd der
gleychē / dz war ist / wo wir die mess han
deln / hören oder sehē on die wort od testa
ment / nur alleyn auff das sacrament vnd
zeychen warten / so wirt die mess nymmer
die helfft gehaltē / denn sacramēt on testa
ment / ist dz Futter on dz kleynd behalten /
gar mit vngleycher helfft vnd teylung.

¶ Zum achtzehenden. Daher ich
furcht/das izt ynn d̄ Christenheyt mehr
abgötterey durch die messen geschehen/
denn yhe geschehen ist vnter den Juden/
denn wir hören nyrgent/das die mess̄ auff
den glawben zu weyden vnd stercken ge-
richt werde / da zu sie doch alleyn von
Christo geordnet ist / vnd nur als eyn sa-
crament / on testament gehandelt wirt.
Es haben vill geschriben vō den frucht-
ten der messe / vnd die selben furwar hoch
gehebt / die laß ich bleybē ynn yhiē wurdē.
Aber sihe zu / das du das alles gegen dis-
sem achtist / wie den leyp gegen die seele/
gott hatt vnserm glawben hie eyne wey-
de / tisch vnd maltzeyt bereytt / der glawb
weydet sich aber nicht / denn alleyn von
dem wortt gottis / drum mustu der wort
fur allen dingen warnehmen / die selben
hoch heben / vill drauff geben vñ fest dran
hallten / so hastu nicht alleyn die kleynen
tropff fruchtlin der mess̄ / sondern auch
den herbt brunnen des glawbens / auß
wilchem quillet vnd fleusset allis gutt/
Wie der herz sagt Johan. 4. Wer ynn
mich glewbt, von seynem leybe sollē flies-
sen flüsse des lebendigen wassers. Item

wer do trinckt von dem wasser das ich
gebe/den wirt nymmer mehr dürsten/vñ
es wirt ym yhm werden eyn brun eyne
springēde wassers/yns ewigen leben. Also
sehen wy den ersten mißprauch der meß/
das wy verloren haben das herobte gutt/
das testament vnd glawben/was nun
darauß weytter ist gefolget/wollen wy
auch sehen.

¶ Zum neunzehenden. Das muß
von nöthen folgen/wod der glawb vnd
das wort odder zusagung gottis fallen
odder nach bleyben/das da auffstehn an
yhre statt werck vñ falsch vermessenheyt
auff die selben/denn wo nit zusagūg got-
tis ist/da ist keyn glawb/wod nit glawb ist/
da vermisset sich yderman mit wercken
zu bessern vnd gott gefellig machen/vñ
wo dasselb fursich geht/so wechst drauß
eyn falsch sichere vermessenheyt/als sey
der mensch mit gott vmb seyner werck
willen/wol dran/wod es nit fursich geht/
da hatt das gewissen keyn ruge/vñ weyß
nit wie es thun soll/das es gott gefellig
werde. Also hab ich sorg/das vill men-
schen auß d meß/eyn gutt werck gemacht
haben/damit sie vermeynent/eyn grossen

dienst thun / dem almechtigen gott. Was
meyn ich / so wy: die vorigen ding rechte
verstanden habē / das die mess nit anders
sey / denn eyn testamēt vnd sacrament / dar
ynnen sich gott verspricht / gege vns / vñ
gibt gnad vnd barmhertzigeyt / so wirt
sichs nit fugen / das wy: eyn gutt werck
odder verdienst sollten drauß machē / den
eyn testamēt ist nit beneficium acceptum /
sed datum / es nympt nit wolthat vō vns /
sondern bringt vns wolthat / wer hat
yhe gehört / das d eyn gutt werck thue / der
eyn testamēt empfehlet: Er nympt wol zu
sich eyn wolthat / Also auch ynn d mess
geben wy: Christo nichts / sondern nemen
nur von yhm / mā wolt denn das eyn gutt
werck heysen / das eyn mensch still helle
vnd lest yhm wolthun / essen vnd trincken
geben / kleyden vñ heylen / helffen / vñ lö
sen / gleych als ynn d tauff / da auch gottis
testament vñ sacramēt ist / niemand gott
etwas gibt oder wolthat / sondern nympt
etwas / so auch ynn allen andern sacra
mēten / auch ynn der prediget / denn so eyn
sacramēt nit seyn mag eyn dienstlich gutt
werck / so mag auch keyn anders eyn
werck seyn / die weyl sie all eyner art sind /

vnd natur des sacraments odder testaments ist/das es nit eyn werck sey/ sondern eyn vbung des glawbens alleyn.

¶ Czu zwenzigstē. Das ist wol war/ wenn wy: zusammē kōmen ynn der mess/ das testament vnd sacrament zu empfangen/ vñ den glawbē weyden vñ stercken/ das wy: dasselbst eynrechtig betten/ das selb gepett vmb den glawben zu erwerben / auß dem selben glawben geschehen/ ist eyn gutt werck / vnd die almosen außteylen den armen/ wie verzeytten geschach da die Christē zusamen trugen/ essen vñ allerley nodturfft / das nach der messe wart auß teyllet den dürfftigen/ wie auß s. Paul. 1. Cor. 11. wy: lernē/ Aber diß werck vñ gepett/ sind vill eyn and ding/ denn das testamēt vnd sacrament/ wilchs niemand opffern oder geben kan/ widder gott noch den mēschen/ sondern eyn iglicher seyn so vill nympt vñ empfehet fur sich alleyn/ so vill er glawbt vnd trawet/ gleych als ich fur niemandt / auch niemandt zu gutt / mag die tauff/ die pūß/ die ölung empfangen odder geben / sondern ich nym fur mich alleyn die wolthat darynnen vō gott/ vñ ist hie nit officiu/ sed

Beneficium / Keyn werck odder dienst / sondern alleyn genieß vñ gewinst / also mag auch niemandt für den andern mess halten odder hören / sondern eyn iglicher für sich selb alleyn / denn es ist da lautter genieß vnd nehmen / das versteht man alles leychtlich / so mā nur d mess war nympt / was sie doch ist / nemlich / dz sie eyn testament vnd sacrament / das ist gottis wort odder zusagung vñ eyn heyliges zeychē des brotes vñ weyns / darunder Chustus fleysch vnd blütt warhafftig / ist. Demwelch vernunfft mag leyden / das d solle heysen eyn gutt werck für eynem andern thun / der do her kumpt / gleych den andern / als eyn dürffriger vñ holet für sich selb / die wort vnd das zeychen gottis / darynn gott yhm gnade vnd hülff verspricht vnd gibt : Gottis wort vnd zeychen vnd gnade empfaben / ist yhe nit etwas guttis vō sich geben odder wircken / sondern alleyn zu sich nehmen.

¶ Zum eyn vñ zwenzigsten. Derhalben die weyll nu fast alle welt auß der messe hatt eyn opffer gemacht / dz sie gott opffern / wilchs on zweyffel der dütte vñ fast der ergist mißprauch ist / so müssen wy: hie

wy: hie weyßlich vnterscheydt habē/ was
wy: hie opffern odder mit opffern. Es ist
on allen zweyffel das wortt/ opffern/ ynn
der mess daher kommen vñ bißher blieben/
das zu den zeytten d Apostolen/ da noch
ettlich vbung des alten testaments gang-
hafftig waren / die Chriſten zusamen
trugen/essen/ gelt vnd nottdurfft/ wilchs
neben der mess wart außgeteylet den dürff-
tigen / wie ich gesagt habe/ als wy: auch
lesen Act. 4. das die Chriſten verkaufften
allis was sie hetten vnd brachtens für die
fuß der Apostolen / die lieffens denn auß-
teyllen/ vñ gaben auß dem gemeynen gut/
eynem iglichen was er bedurfft/ Szo leret
nu der heylig Apostel S. Paul/ das man
allis essen vnd was wy: brauchen / sollen
mit betten vnd gottis wortt gebenedeyens
vnd gott darumb dancken / daher kumpē
das Benedicite vnd Gracias vbir tisch.
So war der prauch des alten testaments/
wenn man gott dāckt/ vbir den entpfan-
genen gütter/ das man sie empor hub mit
den henden gegen gott/ wie do stett ym ges-
etz Mosi/ drum̄ haben die Apostel auch
also auffgehoben/ gott gedāckt/ vñ speyß
vnd was die Chriſten zusamen trugen/

Ⓒ

mit dem wort gottis gebenedeyet. Auch
Christus selbs / wie S. Lucas schreybt/
hub den kelch auff vnd danckt gott track
vnd gab den andern / ehe er das sacrament
vnd testament eynsetzet.

¶ Zum zwoy vnd zwentzigsten.
Von diesem prauch sind vbir bliebē / noch
drey wartzeychen / das erst / das man die
erst vñ letzt gepett der mess heysset Collec-
ten / das ist versammlung / damit bezeuge
wirt / das die selben gepett / sind gesprochē
als cyn benedicite vñ gracias vber die sel-
ben zu sammen getragen speys / die selben
zu seggen vnd gott dancken / nach der lere
S. Pau. Das ander / das die leutt nach
dem Euangelio / noch zum opffer gehen /
dauon der gesang / den mā da selb singt /
heyst offertorium / das ist cyn opffer. Das
dritte / das der priester mit der patenen auff-
hebt vñ opffert gott die ungesegnete hos-
tien / eben die selben zeyt wenn man singt
das offertorium vnd die leutt opffern / das
mit angezeygt wirt / das nicht das sacra-
ment gott geopffert wirt von vns / son-
dern alleyn die selben Collecten vnd opffer
der versamleten speys vnd gütter / das da
gott fur gedanckt wirt vnd sie gesegnet /
auff zuteyllen allen dürfftigen. **Dann**

hernach / da der priester ynn der still mess /
die gesegnet hostien vnd kilch anpor hebt /
sagt er keyn wortt von dem opffer / da er
doch am meysten sagen vnd gedencen
sollt des opffers / wo die mess eyn opffer
were / sondern wie ich droben gesagt / er
hebt es nit gott / sondern vns anpor / vns
des testaments zuerinnern / vñ reytzen zu
dem glawben an das selb. Desselben gley-
chen / wenn er das sacramet empfeht oder
gibt / gedēckt er mit keyn wort des opfers /
das doch müst vnd solt seyn / wo das sa-
crament eyn opffer were / darumb mag vñ
kan die mess nit heysen noch seyn eyn op-
ffer / des sacraments halben / sondern der
speys vñ gepett zusammen getragen / dar-
ynnen gott gedanckt / vnd sie gesegnet
werden.

¶ Czu drey vnd zwentzigsten. Wust
abgāgen d̄ prauch / speysse vñ gelt zusam-
men tragē ynn der mess / vñ nit mehr / denn
noch eyn warzeychē desselben bliēben / ey-
nen pfennig zu opffern am heyligen fest /
vnd sondlich am Oster tag / da mā noch
die fladē / fleysch / eyer zc. zur kirchen trege
vnd weyhē lessit / Den̄ nu an statt solcher
opffer vñ Collecten / stiftt kirchen / klöster /

C ij

vnd spittal auffgericht sind/ vnd erhalten
soltten werden alleyn dazzu/ das den dürff-
tigen ynn eyner iglichen statt / von vñ bey
den seiben/ all yhz notdurfft geben wurdet/
vnd also keyn betteler noch darbloszer vnt-
ter den Chriſten bliebe/ sondern allesampt
von d messe gnug hetten/ an leyb vñ seele.
Aber es ist alles vmbkeret / gleych wie den
seele/ die mess mit recht wirt verbracht/ son-
dern als eyn opffer verstanden/ mit als eyn
testamēt/ also widderumb/ was das op-
ffer ist vnd seyn sollt/ das ist/ die güter der
Kirchen vnd klöster / sind nymmer opffer/
werden auch mit den dürfftigen/ da sie hyn
gehoren/ gereycht/ mit danck vnd gebenes-
deyung gottis/ darumb auch gott erzür-
net vnd lessit es geschehen/ das der Kirchen
vnd klöster güter/ itzt zu krieg/ weltlicher
pracht/ vnd zu solchen missbrauch kumpt/
das keyn ander gutt so schendlich vñ les-
terlich gehandelt wirt vnd vnkumpt/
Wilchs auch recht vñnd billich / ist die
weyll es nit dienet / dazzu es verordnet ist/
den armen/ das es nit würdig bleyb zu die-
nen/ denn nur zu sund vnd zu schand.

¶ Zum vier vñ zwentzigsten. Fra-
gistu denn/ was bleybt den nu ynn d messe/

Da von sie mag cyn opffer heysen/ Syntes
mal so vill wortt ynn dem ampt/ vñ dem
opffer geschehen. Antwort/ ich sag das
nichts bleybt/ denn stracks vñ kurz vmb/
wyr müssen die messen lassen bleyben/ eyn
sacrament vnd testament / wilch nit sind
noch mügen eyn opffer seyn/ so wenig als
die ander sacrament/ tauff/ farnel/ auß/
ölung 2c. wyr verlören sonst das Euan-
gelium / Christum / trost vnd alle gnade
gottis/ Dumb müssen wyr die mess/ bloß
vnd lautter absöndern / von den gepetten
vnd geperden die dazu than sind vñ den
heyligen vettern / vnd dieselben beyde so
weyt von eynander scheydē als hymel vñ
erden / das die mess eygentlich nit anders
bleybe/ denn das testament vnd sacramēt
ynn den wortten Christi begriffen. Was
mehr vñ die wort da ist/ sollen wyr ach-
ten gegen die wortt Christi / als wyr die
Monstranzen vnd Corporall achten ge-
gen die hostien vnd sacramēt selbs/ wilch
wyr nit anderst achten/ denn zusehe/ da-
mit vnd darinnen wyr das sacrament/
fuglich vñ ehlich hädeln mügē. Gleych
nu / wie wyr die Monstranzen vnd Cor-
porall vnd altar tücher ansehē/ gegen das

sacrament/ also sollen wir alle zugesetzte
wort/ werck vñ geperden der mess/ ansehē/
gegen die wort Christi / darinnen er das
testament setzt vñ gibt. Denn so die mess
odder das sacrament/ eyn opffer were/ so
müßte mā auch sagē/ das das eyne messe
vñ opffer hieß/ wenn den kräcken das sa-
crament ynß haruß bracht wirt/ oder wenn
die gesunden das ynñ d kirchen empfiē-
gen/ vñ so vill messen vñ opffer seyen/ so
vill zum sacramēt gehn/ Szo es denn hie
mit opffer ist/ wie soll es denn yn des pries-
ters hand eyn opffer seyn/ so es doch eyner-
ley sacramēt/ eynerley brauch/ eynerley nutz
vnd auff alle wege/ dasselb sacrament vñ
testament ist/ bey vns allen :

Zum funff vñ zwentzigsten. Dumb
sollen wir des worts/ opffer/ wol warne-
men/ das wir mit vermessen/ etwas gott zu
geben yn dem sacramēt/ so er vns darinn
nen alle dinc gibt / Wir sollen geystlich
opffern/ die weyl die leyplichen opffer ab-
gangen/ vñ ynñ kirchē/ klöster/ spital güt-
ter verwädelt sind. Was sollen wir denn
opffern: Vns selb/ vñ allis was wir ha-
ben mit vleyßigem gepett/ wie wir sagen/
deyn will geschehe/ auff der erden als yn

hymel/ Sie mit wy: vns dargeben sollen/
gottlichem willen/ das er vo vñ auß vns
mache was er will nach seynē gottlichen
wolgefallē/ Darzu yhm lob vñ dāck op
ffer/ auß gātzem hertzen für seyn vn außs
sprechliche süsse gnade vnd barmhertzi
ckeyt/ die er vns ym dissem sacramēt zuge
sagt vnd geben hat. Vnd wie wol solchs
opffer auch außser der mess geschicht/ vnd
geschehē sol/ Den es nit notlich vñ wesē
lich zur mess gehōret wie gsagt ist/ so ist
doch köstlicher/ süßlicher/ sterker/ vñ auch
angeneimer wo es mit dem hauffen vñ yn
der samlung geschicht/ da eyns das and
reytzt/ bewegt vnd erhitzt. das es starck zu
gott dūngt / vnd damit erlanget on allen
zweyffel was es wil/ Den so Chrust^s hatt
zugesagt/ wo zween sind versamlet yn ey
nem namē / da sey er ym yhren mittel/ vñ
wo zwen eyns sind außserden/ etwas zu
bittē/ soll geschehē alles was sie bittē wie
vill mehr soltē erlāgen wo sie bittē wo eyn
gātze statt zusammē kōt/ gott eynrech
tiglich zu lobē vñ bittē: Wy: dürfften nit
vill ablaß Brieffe/ wo wy: hie recht rüen/
es sollten auch die seelen auß dem fegew
leychtlich erlöset werden / vnd vntzehlich

güter folgen. Aber es geht leyder nit so zu/
es ist doch allis verkeret/ Was der mess ey-
gen ist zu thun/ geben wy: vns vnd wol-
lens selber thun / Was wy: thun sollen/
geben wy: der mess zu thun / das machen
alles vngelerete falsche prediger .

¶ Zum sechs vnd zwentzigsten.
Das ist wol war/ solch gepet/ lob/ dāck/
vnd vnser selbs opffer/ sollē wy: nit durch
vns selbs fur tragen fur gottis augē/ son-
dern auff Christum legen vnd yhn lassen
dasselb furtragen/ wie S. Paul leret Heb.
13. Lasset vns alzeyt gott opffern/ eyne
opffer des lobes / wilchs ist die frucht der
lippen/ die yhn bekennen vnd preysen/ vnd
das allis durch Christum/ denn darumb
ist er auch eyne priester/ wie psal. 109. sagt.
Du bist eyne ewiger priester/ nach der wey-
ße Melchisedech / das er fur vns bittet ym
hymel/ vnser gepet vnd opffer empfehet/
vnd durch sich selb/ als eyne frumme pfaff/
fur gott angenhem macht / wie aber mal
S. Paul sagt Heb. 9. Er ist gen hymel
faren/ auff das er sich eyne mitteler mache
fur gottis angesicht/ fur vns / vnd Ro. 8.
Christus Ihesus der gestorbe ist/ ya auff-
erstanden von den toden / vnd sitzt zur

rechten hand gottis / der auch fur vns redet vnd mittelt. Auß welchen worten wir lernen / das wir nicht Chrustum / sondern Chrustus vns opffert / vnd nach der weyß ist es leichtlich / ihu nützlich / das wir die mess eyn opffer heysen / nit vns yhet willen / sondern das wir vns mit Chrusto opffern / das ist / das wir vns auff Chrustum legen / mit eynem feste glaubē seynes testaments / vnd nicht anders mit vnserm gepeet / lob vnd opffer / fur gott erscheynen / denn durch yhu vnd seyn mittel / vnd wir nit dran zweyffeln / er sey vnser pfarrer od pfaff ym hymel fur gottis angesicht. Solcher glaub fur war macht / das Chrustus sich vnser annympt / vns selb / vnser gepeet vnd lob furtregt / vñ sich selbs fur vns dar gibt ym hymel / Wo man also die mess eyn opffer hieß vñ verstunde / were es wol recht. Nit das wir dz sacramēt opffern / sondern das wir durch vnser loben / beten vñ opffern / yhu reytzen / vsach geben / das er sich selb fur vns ym hymel vñ vns mit yhm opffer. Als wenn ich sprech / ich hett eynem fursten seynen sun geopffert / so ich doch nit mehr than hett / denn das ich den selben sun bewegt hett / meyn nott

C v

vnd gewerß/ dem Fürsten anzutragen vñ
des suns zu eynem mittler gebraucht.

¶ Zum sibent vñ zwentzigsten. Aber
auff die weyße verstehen fast wenig die
mess/ denn sie meynē alleyn der priester op-
ffer die mess für gott/ so doch diser Brauch
vnd weyße eyn iglicher der das sacrament
empfehet/ vbet oder vben soll/ ya auch alle
die/ die bey d messen sind/ ob sie nit leylich
das sacramēt empfaben. Vñ noch mehr/
solch weyße des opffers mag eyn iglich
Christen wo er ist/ vñ alle stundt vbe/ wie
Paulus sagt / Lasset vns durch yhn alle
zeyt opffern/ das opffer des lobis/ vñ ps.
109. Du bist eyn ewiger priester. Ist eyn
ewiger priester/ so ist er alle stund eyn pries-
ter/ vñ on vnterlas opffert für gott. Aber
wyr mügen nit altzeyt gleych seyn dumber
ist die mess eyngesetzt/ das wyr da zusam-
men kōmen/ vñ ynn gemeyn eyn solch op-
ffer thun. Wer nu die mess anders versta-
het/ oder yhr anders praucht den eyn testa-
ment/ vñ solch opffer/ der sehe zu/ was er
verstehe/ ich verstehe sie/ wie gesagt ist/ Dz
eygētlich nit anders sey/ den das wyr das
testamēt empfaben/ vñ danebē vns erma-
nen vñ bedencken/ den glawbē zu sterckē/

vnd nit zweyffeln / das Christus yn hyme
mel vnser pfarrer sey / sich fur vns on vnter
las opffer / vns vnser gepett vnd lob / fur
trag vnd genehm mach / gleych als wenn
ich den leyplichē ydenischen pfarrer wolt
opffern ynn d̄ mess / vñ befülhe yhm mey
ne notte vñ gottis lob fur zutragen / vñ er
myr des eyn zeychen gebe / er wöllis thun /
gleych wie ich hie den pfarrer opffert / also
opffere ich auch Christum / das ich begere
vñ glaub er nehme mich / meyn lob vñ ge
pelt auff / vnd bringe fur gott / durch sich
selbs / vñ gibt myr den selben glauben zu
sicheren / eyn zeychē / er wolle es thun / das
zeychē ist dz sacramēt brotis vñ weyns .
So wirts klar / das nit alleyn der priester
die mess opffert / sondern eynis yglichen
solcher eygener glaub / der ist das rechte
priesterlich ampt / durch wilchs Christus
wirt fur gott geopffert / wilchs ampt der
priester mitt den eusserlichen geperden der
mess bedenttet / vnd sind also allesampt
gleych geystliche priester fur gott .

¶ Zu acht vñ zwentzigsten. Auß die
sem magstu nu selb mercken / das yhr vill
sind / die recht mess halten vnd opffern / die
selbs nichts drüb wissen / ya nit achtē das
sie priester sind odder mess halten mügen .

Widderumb vill/die sich groß mühen vñ
allen vleysß fürwenden/meynend sie halten
gar wol mess vnd opffern recht / vnd ist
doch nichts recht. Denn alle die/so den
glawben haben / das Christus für sie eyn
pfarrer sey ym hymel für gottis augen/ vñ
auff yhu legen / durch yhu fürtragen/ yhre
gepett/lob/nott vnd sich selbs/nicht dran
zweyffeln er thu das selb vnd opffer sich
selb für sie/ nehmen drauff leylich odder
geystlich das sacrament vnd testament/
als eyn zeychen allis desselben/vñ zwey-
ffeln nit/ es ist da alle sund vergeben/gotte
gnediger vatter worden/vnd ewiges leben
bereyt. Sihe alle die/wo sie sind/ das sind
rechte pfaffen/vñ halltē warhafftig recht
mess / erlangen auch damit/was sie wol-
len/denn der glawb muß allis thun. Er
ist alleyn das recht priesterlich ampt/vnd
lesset auch niemand anders seyn/ darumb
sind alle Christen man/pfaffen/ alle wey-
ber pfessyn/ es sey iunck oder alle/herz oder
knecht/fraw oder magd / geleret oder leye.
Zie ist keyn vnterscheyde / es sey denn der
glawb vngleich. Widderumb alle die
solchen glawben nit haben/ sondern vers-
messen sich/die mess/ als eyn opfer auff zu

treiben vnd yhr ampe gott furtragen/das
sind olgötzen/haltē e. herlich mess/wissen
selbs mit was sie machen/vñ mügen gott
mit wolgefallen/dem on rechten glauben
vnmüglich ist etwas gefallen/wie S.
Paulus Heb. 11. sagt. Tu ist yhr vill/die
solchen rechten glauben heymlich haben/
vñ wissen selbs nichts dumber/vil die seyn
nit haben/vñ werdē seyn auch nit gewar.

¶ Zum neun vnd zwenzigsten.
Fragen wir/was geschicht denn durch
die messen/so fur die seelen ym fegefeuer ge-
halten werdē/so doch nu eyn solch starck
gewonheyt ist eyn gerissen/seel messen zu
stiffen/vnd furwar vill Bücher hier vber
gemacht. Antwort. gewonheyt hyn ge-
wonheyt her/gottis wort muß vor gehen
vnd fest bleyben/das die mess nicht anders
denn eyn testament vnd sacrament gottis
sey/wilchs nit eyn gutt werck noch opffer
seyn mag/ob es wol ynn dem opffer vnd
guten wercken gefasset/mag empfangen
werden/wie gesagt ist. Dumber ist nicht
zweyffel/wer on furgesagten glaubē mess
helt/so vill an yhm ist/widder yhm selb
noch yemandt behilffte/denn das sacra-
ment fur sich selb/on den glauben/wirck

nichts / ya gott selber / der doch alle ding
wirckt / kan mit keynem menschen gutts
wircken / er glerob denn yhm festiglich /
wie vill weniger das sacrament / Es ist
leychtlich gesagt . Eyn mess ist kres-
tig / sie geschehe von eynem frömen odder
böse pfaffen / sie sey angenehm opere ope-
rati / mit opere operantis . Aber mit mehr
dazu auffzubringen / denn das viel also
sagen vnd gewonet sind / ist eyn schlechte
berwerung / das drum gutt sey. Es haben
vil reychthum vñ wollust gelobt vñ ge-
wonet / sie müssen drum nicht gutt seyn /
man sollt schrifft od vernüfft dazzu brin-
gen. Drum last vns fürsichē / das wir nit
naren / ich kans nit begreyffen / dz on mis-
prauch seyn sollt / so vill seelmeß vnd be-
gencnisse stiftten / sonderlich so das allis
fur gutte werck vnd opffer / gott damit zu
bezalen / geschicht / so nit anders / denn ge-
niessen vnd empfaen hie ist / der gottli-
chen gnaden vns ynn seynem testamēt zu
gesagt vnd geben .

¶ Zum dreyszigsten . Da will ich
gerne mit stymmen / das d glerob / den ich
genēnet habe das recht puesterlich ampt /

Der vns alle zu pfaffen vñ pfeffyn macht/
durch wilchē wy: vns vnser nott/ gepett/
lob vnd danck auff Christo / vnd durch
Christo / neben dem sacramēt opffern / vnd
damit Christū fur gott opffern / das ist/
yhm vsach geben vnd bewegē / das er sich
fur vns / vnd vns mit yhm opffert / der selb
glaub sag ich / vermag warlich alle ding
ym hymel / erden / hell vñ fegferor / vñ mag
dem selben glaroben niemādt zu vill ge-
ben / vnd wie ich droben gesagt habe / so
Christus zwoyen mēschen verspricht aller
ding erhörung / wie vil mehr mūgē bey yhm
erlāgen woz sie wollē / so vill mēschen: Ich
weyß wol das ettlich werden leychtfertig
seyñ / hyr ynne mich eynen ketzer zuschelten.
Aber lieber gesell / du soltist auch zu sehen /
ob du es so leychtlich bewerer kundist / so
leychtlich du lesterst / Ich habß wol geles-
sen / kenne deyn bücher auch wol / darauff
du dich grūdist / dz du nit darffts denckē /
ich wisse deyne kunst nit / ich sag aber das
deyne kunst keyn grūd hatt / vñ magist sie
auch nit bewerer / wirst auch auß eynē sa-
cramēt oder testamēt gottis nimer mehr /
eyn opffer oder werck d gnugthuūg ma-
chē / so auch die gnugthuūg an yhi selbs /

mehi eyn menschlich denn gottlich gese
ist. Darumb radt ich/last vns des gewis
sen spielen/ vnd das vngewisse faren/das
ist/wen wir den armen seelen oder yemāde
anders helfen wollen/das wirß nit hyn
schlahen/vñ auff die mess/ als eyn gnug
sam werck vns verlassen/sondern zusam
men kōmen zu der mess/vñ mit dem pries
terlichen glauben/ alle anligēde nott/auff
Christo vñ mit Christo furtragen/bittend
fur die seelen/vnd nit dran zweyffeln/wir
werden erhōret/ßo mūgē wir gewisß seyn/
das die seel erlöset sey/denn d̄ glawob auff
Christus zusagen gegründ/treugt nicht/
seylt auch nicht.

¶ Zum eyn vnd dreysßigsten. Also
lesen wir das S. Monica S. Augusti
nus mutter an yhem todt Bett begeret/sie
wolten yhi gedēcken bey der mess/denn wo
die mess an yhi selb giug were / yderman
zu helfen / was dürfften wir des glaw
bens vnd gepets? Mōchtestu aber sagen/
wo das war ist / ßo mōcht eyn yglicher
wol auff dem selde messhaltē odder solch
opffer opffern / denn es mag eyn yglicher
wol eyn solchen glawoben auff dem selde
zu Christo haben / yhm seyn gepeet / lob/
notte

nott/ vnd sach opffern vnd befehlen / gott
ym hymel furzutragen. Dar zu mag er
auch woll an das sacrament vnd testam
ent gedenccken. desselben hertzlich bege
ren/ vnd also geystlich empfaben/ Denn
wer seyn begeret vnd glawbt / der empfa
het es geystlich/ wie S. Augustinus leret.
Was ist es denn nott/ das man mess hab
ynn der kirchen? Antwort. Es ist war/
solcher glawb ist gnug vn̄ richter es war
lich auß. Aber wo mochtestu an solchen
glawben/ opffer/ sacrament vnd testamēt
gedenckē/ wenn es nit ynn etlichen benā
ten ortern vnd kirchen leylich gehandelt
wurd? Gleych als die tauff vnd absolu
tion/ wie wol on sie der glawb gnugsam
ist/ wo man nit mehr thun kan/ doch wenn
sie nygend weren/ wer kund dran denckē
vnd glawben/ odder wer kund etwas da
von wissen oder sagen?

Auch die weyl gott dasselb so ern
gesetzt hatt muß mā dasselb nit verach
ten/ sondern mit grossen ehren/ lob vn̄
dancf annehmen/ Denn ob schon kein
sach were, warūß wy leylich miß haltē
soltē/ vn̄ nit alleyn an ynwendigē glaw
ben vns gnügen lassen/ so were dz gnug/

D

Das gott eyn gesetzt vñ haben wil/wilchs
wille vns fur allen dingen gefallen vnd
gnugsam vrsach seyn sol/alles zu thun vñ
zulassen. Szo ist auch das vorteyl da/
das wir noch yhm fleysch leben / vnd nit
also vollkommen sind vns ym geyst zu
regiren.

Ist vns notdt/das wir leyplich zu
sammen kommen / eynis das ander mit
seynem exempell/ gepett/ lob / vnd danck
zu solchen glawben anzunden / wie ich
droben gesagt / vnd durch leyplich sehen
oder empfahen des sacraments vñ testa-
ments/ bewegt / mehr vnd mehr bessern
den selben glawben. Es sind vill heyligē
als S. Paulus Eremita vil iar on mess
ynn der wüsten blieben / vnd doch nym-
mer on mess gewesē. Aber so hohe geysta-
liche weyße sind nit eynem yglichen oder
der ganzen gemeyn nach zu folgen.

¶ Czu drey vñ dreyßigsten. Doch
die grossist sach/leyplich mess zu haltē ist/
vmb des wort gottis willen/wilchs nie-
māt emperen kan/vñ dasselb teglich muß
geübt vñ getrieben seyn/nit alleyn darüb/
das teglich new Christen werden geporē/
getaufft/ auffgezogen / sondern das wir

ym mittel der welt / fleysch vnd teuffel le-
ben / die nit rugen vns anzufechten vnd
ynn die sund zu treyben / widder welche
die sterckist weere ist dz heylig wort gotis /
das auch S. Paul dasselb nennet eyn
geystlich schwert / das krefftig ist widder
alle sund.

Das zeygt an / do der herz die mess
eynsetzt / sprach er / dz sollet yhr thun / meyn
da bey zu gedenccken / als solt er sagen. Als
offt yhr dis sacrament vnd testamēt han-
delt / solt yhr von mir predigen. Wie auch
Sanct Paul sagt. 1. Cor. 11. So offt
yhr esset dis brott / vnd trinckt disen kilch /
solt yhr predigē vñ verkundigen den todt
des herin / bis das er kumpt / vnd ps. 101.
Sie werden verkundigen zu Zion die ehre
gottis / vnd seyn lob zu Jerusalem / so offt
zusammen kommen die künige (das ist
die bischoff vnd requirer) vnd das volck /
zu gottis dienst. Psal. 101. Er hat eyn
geleyt eyn gedechtnis seyner wunder / da-
mit das er eyn speys geben hatt allen die
yhn furchten.

Inn disen spruchen sihestu / wie
die mess eyngesetzt ist / Chustum zu predi-
gen vnd loben / seyn leyden vnd alle seyne

D ij

gnade vñ wolhat zu preysen/damit wy
yhn zu lieben/hoffen /glaubē bewegt/vñ
also auff die selben wort odder prediget/
auch eyn leyplich zeychen/das ist das sa-
cramēt empfaben/auff das damit vnser
glawb mit gotlichen Worten vnd zeychen
versorgt vñ befestigt/starck werde/wider
alle sund/leyd/todt vnd helle / vnd allis
was widder vns ist. Vnd wo die prediget
nit het sollt seyn / het er die mess nymmer
mehr eyngesetzt. Es ist yhm mehr am
wort /denn an dem zeychē gelegen/denn
die prediget sol nit anders seyn/den verkle-
rung der wort Christi / da er sagt vnd die
mess eynsetzt/das ist meyn leyb/dz ist meyn
blüt zc.

Was ist das ganz Euangelion
anders / denn eyn verklerung dises testa-
ments : Christus hat dz ganz Euange-
lion ynn eynen kurzen summa begriffen/
mit den Worten dises testaments oder sa-
craments. Denn das Euangelion ist nie
anders/denn eyn verkündigung gotlicher
gnaden vnd vergebung aller sund durch
Christus leyden vns geben. Wie Sanct
Paul beweyset Ro. 10. vnd Christus
Luce am letzten ca. dasselb haben auch

ynn sich die wort dieses testaments / wie
wir gesehen haben.

¶ Czu vier vn̄ drey chssisten. Daraus
auß mügen wir sehen / was es fur eyn yas
mer vnd verkeret weßen sey / das souill
messen gehalten werden / vnd doch das
Euangeliõ ganz geschwigē wirt. Trettē
auff vnd predigen den armen seelen sprech
fur Korn / ia den todt fur das leben / meynē
Darnach sie wollens mit menige der mess
wider staten. Was were das fur eyn teus
ssen / wen̄ 8 priester alleyn begöffe dz kindt
vnd spreche keyn wort dazw̄.

Ich besorge / das es also zu gehe /
das die heylige wort des testaments / da
rumb so heymlich gelesen / gehalten / vnd
den leyen verporgen werdē / dz got durch
seynen horn da mit bezeychne / wie dz ganz
Euangeliõ nit mehr öffentlich dem volck
geprediget wirt / das gleych / wie die sum
ma des Euangeliij verporgē ist / das auch
also seyn öffentlich verklarung geschwis
gen sey.

Darnach haben sie vns / die eyne
gestalt des weyns gar genōmen / wie wol
nicht alles dran gelegē ist / den̄ es mehr an
den worten denn am zeychen gelegen ist.

D iij

Doch wolt ich gerne wissen / wer yhn die
gewalt geben hat / solchs zu thū. Mit der
weyße mochten sie vns auch die and̄ ge-
stalt nemen / vnd die ledige monstranzen
fur heyltum zu küssen geben / zu letzt alles
was Christus eyngesetzt hatt / auff heben /
Ich fürcht es sey eyne figur vnd surbild /
die nichts guttis bedeuht / ym dyßer ferlis-
chen verkereten letzten zeyt. Man spricht
der Pabst habß macht zu thun. Ich sage
es sey ertichtet / er hat seyn nit eyn harbreyt
macht was Christ² gemacht hat / zu wā-
deln / vnd was er drynnen wandelt / das
thut er als eyn Tyran vnd widder Christ /
wil hören wie sie es wollen bewerren.

Mit das ich drüß wolt eynen auff-
rur anheben / denn mir an dem wort mehr
macht ligt / denn an dem zeychē / sondern
das ich den freuel nit leyden kan / das sie
nit alleyn vns vnrecht thū / sondern wola-
len recht dazu haben / vnd vns dringen /
solch vnrecht nit alleyn zu leyden / son-
dern auch fur recht vnd wolthat zu prey-
ßen. Sie thun was sie wollen / so ferne /
das wir frey bleyben / vnrecht nit fur recht
zu bekennen. Es ist gnüg / das wir vns
mit Christo lassen an den backen schlahē /

es ist aber nit zuthun / das wir es loben
sollen / als haben sie wol dran than vnd
eyn gottis lohn verdienet.

A Czu funff vn̄ dreyssigsten. Wo
wollen aber die elenden pfaffen vnd leyn
bleyben / die von dem verstant der messen
vnd glawben / so weyt kommen sind / das
sie gleych eyn zeußerey draus gemacht
haben: Etlich lassen mess halten / das sie
reych werden / vnd yhn ynn yhrem handel
gluckselig gehe. Etlich darumb / das sie
meynen / wo sie des morgens mess hören /
seyen sie den tag sicher fur aller nott vn̄
ferlickeyt. Etlich vmb yhie kranckeyt.
Etliche noch vil nerischer / ya auch sund
licher dinc̄ willen / finden dennoch so
tolle pfaffen / die gelt nehmen vnd thun
yhren willen.

Weyter haben sie nu eyne mess besser
gemacht denn die ander / eyne hie zu / die
ander da zu / nutzlich geschetzt / da sind
sieben gülden messen erfunden / des heyl
ligen Creutzs mess hat eyn ander tugene
v̄birkommen dan vnser frawen mess. Zit
schweygt yderman still / vnd lassen das
volck̄ cynher gehen / vmb des verfluchten
schendlichen pfennigs willen / der durch

So mancherley namen vnd tugent d' mess /
mit hauffen zughet. Al so muß d' glaub
gleych wie Christus verkaufft werden /
vñ seynem Juda dz ist / von dem geitz vñ
gelt durst Man findt auch etlich die vn-
ter dem altar tuch lassen mess halten vbit
diz vnd das / Kurtz vñd allerley muß die
mess thun on vñ rechts eygēs werck / den
glauben des achtet niemant.

Die sind nu die besten auff erden /
die vill mess lassen halten / gleych ob sie
damit gedechten vil gütter werck zu sam-
len das macht alles die vnbescheydēheyt
die do nit absondert / die zusetze / des ges-
fangs odder gepets / von der rechten na-
türlichen mess / denn eyn mess ist wie die
andere vnd ist keyn vnterscheyt / denn am
glauben. Denn wer am aller meysten
glaubt / dem ist die mess am aller besten /
vnd zum glauben dienet sie alleyn / vnd
sonst zu keynem dinge. Das ist wol war /
die zugesetzten gepet / dienē wol / eynis hies
zu das and' dazu / nach laut vñer wort /
aber die sind nit mess noch sacrament.

¶ Zum sechs vñ dreyszigsten. So
were meyn rade / das wo die messen nit
werden auff solchen glauben gerichtet

Das dieselben wurden abethan / vnd die
gestiffte seel messen gemindert. Surwar/
wir erzurnen gott meh: damit / denn wir
versunen. Was sols doch seyn / das ynn
stifften vnd klöstern / so gestreng die pries-
ter werden verbunden zu den icerlichen
messen / die doch nit alleyn on solchen
glauben / sondern auch auff vhrer weyße
vil mal vngeschickt seyn müssen. Christus
selbs hat niemāt wolt dazu verpflichtē/
vñ ließ vns die freyheyt. da er sagt / wenn
yh: dz thut / so thuts zu meynem gedechte-
nis / vnd wir menschen verpflichten vns
so hart dartzu / treyben vns hynan / wid-
der vnser eygen gewissen.

Ich sehe auch das solch stiftung
vil mal keyn guten grund hat / sondern
eyn heymlicher geytz solcher pflicht vrs-
sach ist / das wir darumb vil messen auff
vns laden / auff dz wir zins zeylich gut-
tis gnug haben / sprechen darnach / wey-
thuns vmb gottis willen. Aber vmb
sonst vnd gottis willen sorge ich / sollte
man wenig finden die solch last auff sich
luden. Mags aber geschehen / das sie alle
mit obgesagten glauben werden gehalten
ten / des ich mich gar schwerlich verseehe

D v

find sie zu dulden/wo aber nit/so were es
das allerbest/dz des tagis ynn eyner stade
nur eyn mess were/vñ die selben mit rech-
ter weyß/ bey der samlung des volcks ge-
halten. Wole man yhr aber yhe mehr ha-
ben/das man das volck teylet ynn fouill
messen/vñ eyniglich teyll zu seyner mess
verordnet/ da selbist seynen glauben zu-
üben seyn gepet/lob vnd nodt ynn Chu-
sto zu opffern/ wie droben gesagt ist.

¶ Zum sieben vnd dreyszigsten.
So den nu die mess ist eyn testament vñ
sacrament/ darynnen zugesagt wirt mitt
eynem zeychen verpitzschirt/ vergebüg d
sund vnd alle gnade gottis/ folget es von
yhm selb/ wilche die beste bereytinge dazu
sey. In zweyffel ist sie denen gegeben/ die
yhr bedürffen vnd begeren. Wer bedarff
aber mehr vergebung der sund vnd gottis
gnade/ den eben die armen elenden gewis-
sen / die von yhren sunden getrieben vnd
gemartert werden/ sich furchten fur gottis
Zorn/ gericht/ todt vnd helle/ die so recht-
gerne wolten eynen gnedigen gott haben
vnd keyn grösser begirde haben/ das seyn
sie warhafftig/ die zur messe bereyt sind/
Denn bey denen finden diese wort stat vñ

erwom/da Christus sage.

Nemet hin vñ trinck/ das ist meyn
Blüt/dz fur euch vergossen wirt/ zur ver-
gebung der sund / vnd wo eyn solche seel
dissen worten glawbt/wie sie schuldig ist/
so bringt sie von der messe alle frucht der
messen/ das ist frid vnd freud / vnd wirt
also geystlich da durch fett vnd woll ge-
speysset. Wo sie aber nit glawbt/da hilfft
keyn gepett/ noch vill mess hören / es muß
nur ymer erger werden. Also sagt ps. 22.
Du hast mir fur meyn augen bereyttet ey-
nen tisch / wider alle meyne anfechtung.
Ist das nit eyn klarer spruch : was ist nu
größer anfechtung denn die sund vnd
böß gewissen/dz gottis zorn alzeyt furcht
vñ nimmer ruge hat. Item ps. 110. Er
hat eyn gedechtnis gemacht seyner wun-
derthaten/ vnd speys geben denen/ die sich
fur yhm furchten/ So ist gewiß/ das den
freyen/ sichern geysten / die yhie sund nit
beysset/ die mess keyn nütz ist/ denn sie ha-
ben noch keynen hunger zu diser speys/
sind noch zu vol / die mess wil vnd muß
eyn hungrige seel habē / die verlangē hab/
nach verggebung der sund vnd gottlicher
huld.

¶ Zum acht vnd dreyszigsten. Die weyl aber solch verzagen vnd vnruhe des gewissen nit anders ist / denn eyn gebrechen des glawbens / die aller schwerste krankheyt / die der mensch mag haben / an leyb vnd seele / vnd sie nit auff eyn mal / odder eylend mag gesund werden / ist es nutz vnd not / das der mensch / yhe vnrußiger seyn gewissen ist / yhe mer er zū sacrament gehe odder meß höre / so doch / das er gottis wortt darynnen yhm fürbilde / vnd seynen glawben daran speysse vnd trenck / vnd yhe sich fürsehe / das er nitt eyn werck oder opffer drauß mache / sondern laß sie bleyben eyn testament vnd sacramēt / drauß er wolhat nemen vñ geniessen soll / vmbsonst vnd auß gnaden / da durch seyn hertz gegen got süß werde / vnd eyn tröstlich zuuersicht gegen yhm gewinne. Denn so singt der psalter ps. 103. Das brott sterckt dem menschen seyn hertz / vnd der weyn macht frölich des menschen hertz.

¶ Zum neun vñ dreyszigsten. Es haben etliche gefragt / ob man den stummen auch soll dz sacrament reychen. Etlich meynen sie fründlich zu betriegen vñ

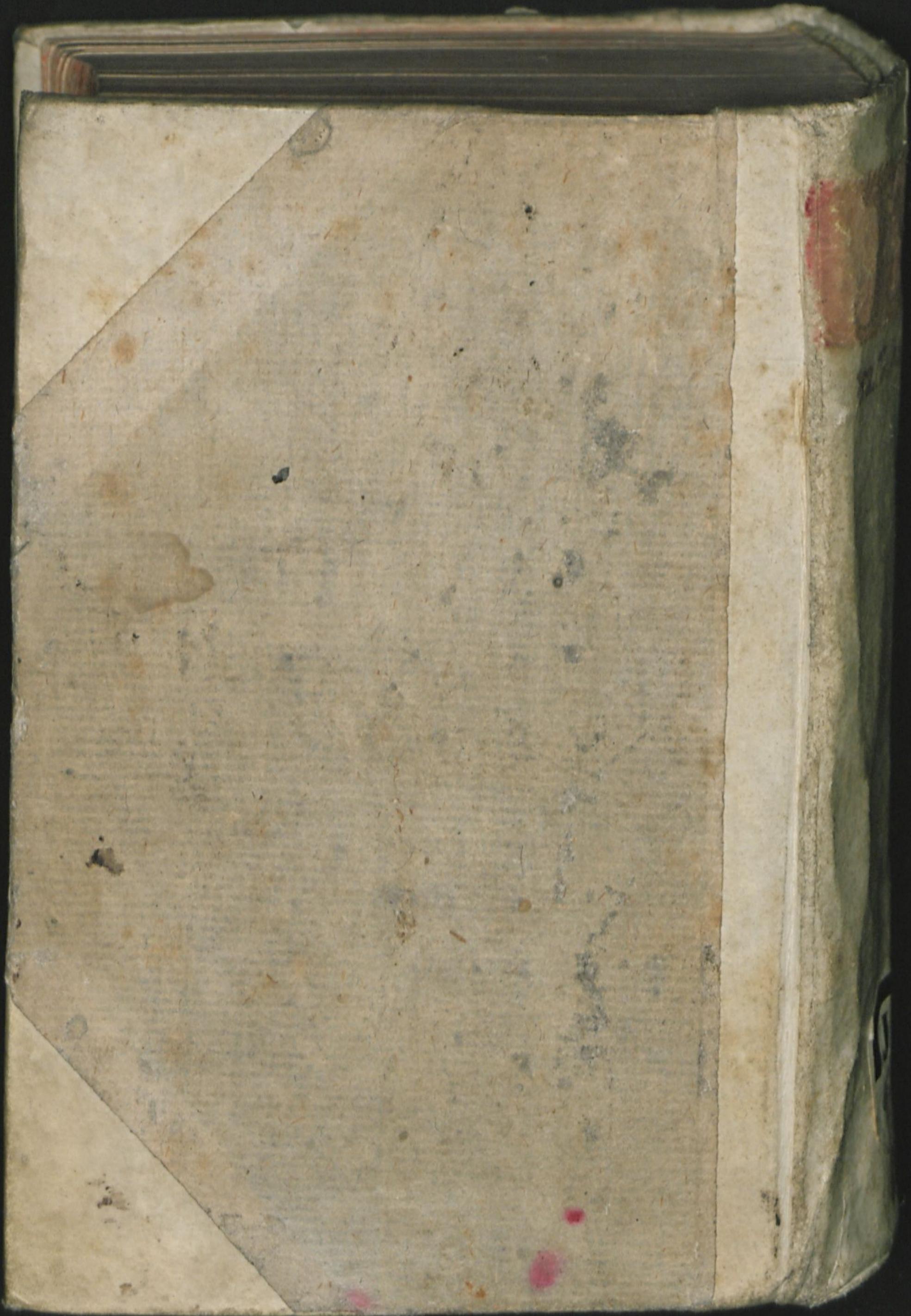
achten / man soll yhn vngesegnete hostien
geben. Der schympff ist nit gutt / wirt
gott auch nit gefallen / der sie so wol zu
Christen macht hatt als vns / vnd yhn
eben das gepürt das vns. Darumb so sie
vernunfftig sind vnd man auß gewissen
zeychen mercken kan / das sie es außrech-
ter Christlicher andacht begeren / wie ich
offt gesehen habe / soll man dem heyligen
geyst seyn werck lassen / vñ yhm nit ver-
sagen / was er foddert. Es mag seyn / das
sie ynnwendig höher verstandt vñ glau-
ben haben denn wir / wilchem niemande
soll freuel widderstreben. Lesen wir doch
von sanct Cypriano dem heyligen Mar-
ter / das er den kindern ließ geben / auch
beyß gestalt zu Carthago do er Bischoff
war / wie wol nu dasselb auß seynen ur-
sachen ist abgāgen. Christus ließ die kin-
der zu yhm kommen / wolt nit leyden / das
yhn yemandt weret / so hatt er auch seyn
wolthat / widder stummen noch blinden /
noch lammen versagt / warumb sollt denn
seyn sacrament nit auch denen werden /
die seyn hertzlich vnd Christlich begeren.
¶ Zum vierzigsten. So sehen
wir / wie Christus seyn heylige kirch / mit

gar wenigen gesetzen vnd wercken beladen / vnd mit vielen zusagen zum glawben erhaben / wie wol es nu leyder vmbkeret ist / vnd mit vielen lägen schweren gesetzen vnd wercken wy getrieben werden frum zu seyn / wirt doch nichts drauß.
Aber Chrust⁹ hatt eyn leychte bürde / geht kurtz zu / das vberschwengliche frumkeyte da ist / vnd alles ynn glauben vnd trawen stett. Erfullet das Isaias. 10. sagt. Eyn kurtze volkommenheyt / wirtt eyne syndflut voll er frumkeyte bringen / das ist d glawb / der eyn kurtz ding ist / gehören keyn gesetz noch werck dazu. Ja er schneyd abe alle gesetz vnd werck / vnd erfüllet alle gesetz vnd werck / darumb so fleussit auß yhm eyttell gerechtkeyte / denn so volkomen ist der glawb / das er on alle andere mühe vnd gesetz macht / alles was der mensch thut / fur gott angenehm vnd wol than.
Wie ich drobē mehr gesagt hab / ym büchle von den gutten wercken. Darumb last vns hütten fur sunden / aber vill mehr fur gesetzen vnd gutten werckē / vnd nur wol warnehmen gottlicher zusagung vñ des glawbēs / so werden die gutte werck sich wol finden. Das helff vns gott. Amen.

Jah 62. 65⁷
=

(x 227 0542)

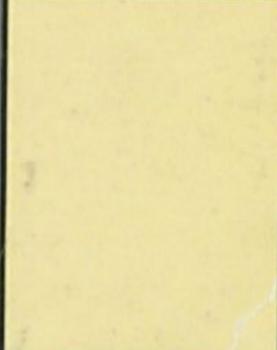
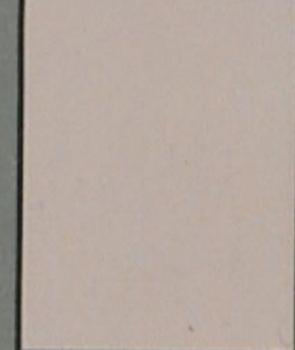
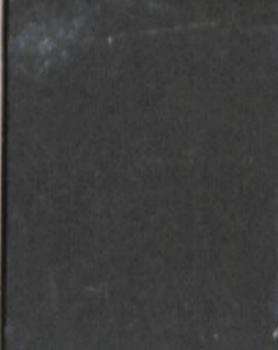
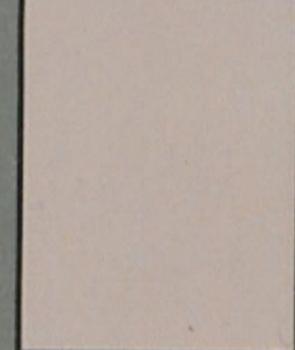
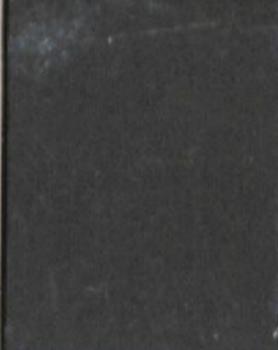




Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
								
								

g.
recor.
on
sta.
von
7

